

Risiko für Lymph-  
ödeme bei Verzicht  
auf OP deutlich  
geringer

## MAMMAKARZINOM

### Strahlentherapie kann Alternative zur Lymphknotenentfernung sein

Bei Patientinnen im Frühstadium eines Mammakarzinoms mit positivem Wächterlymphknoten kann eventuell statt der operativen Entfernung der axillären Lymphknoten auch eine axilläre Strahlentherapie erfolgen. Die Strahlentherapie ist dem chirurgischen Verfahren nicht unterlegen, hat eine europäische Studie bei knapp 5.000 Frauen mit einem Mammakarzinom im Frühstadium ergeben. Der Vorteil der Bestrahlung ist, dass das Risiko für Lymphödeme, die die Lebensqualität der Frauen langfristig beeinträchtigen können, deutlich geringer ist als bei operierten Patientinnen.

In der Studie litten im ersten Jahr nach der OP 28 % an einem Lymphödem des Arms, nach fünf Jahren waren es noch 23 %. In der Bestrahlungsgruppe waren nur 15 % bzw. 14 % betroffen. Die Studienteilnehmerinnen hatten ein primäres Mammakarzinom im Stadium T1 - T2. Der Tumor war kleiner als 3 cm und die Lymphknoten in der Achsel noch nicht tastbar.

IHR PLUS IM NETZ  
Abstract online



#### QUELLE

- Donker M et al.: Radiotherapy or surgery of the axilla after a positive sentinel node in breast cancer (EORTC 10981-22023 AMAROS): a randomised, multicentre, open-label, phase 3 non-inferiority trial. *Lancet Oncol* 2014; 15(12): 1303-1310

Laut Umfrage sind  
rund 70 % der unter  
40-Jährigen  
betroffen

## UMFRAGE

### Häufig Burnout-Symptome bei jüngeren Onkologen

Burnout-Symptome sind laut einer Befragung unter jüngeren Onkologen in Europa außerordentlich häufig. In der Umfrage unter rund 600 Onkologen im Alter unter 40 Jahren berichteten 70 % über Burnout-Symptome. Die Daten stellte Dr. Susana Banerjee aus London im September bei der ESMO-Jahrestagung 2014 in Madrid vor. Der Anteil von Ärzten mit Burnout-Symptomen variierte von Land zu Land zum Teil deutlich. Am häufigsten betroffen waren Onkologen in Zentraleuropa (84 %), am seltensten Onkologen in Nordeuropa inklusive Großbritannien (52 %). Als begünstigende persönliche Faktoren wurden in der Studie geringe Arbeits- bzw. Lebensbalance, ungenügende Freizeit, Alleinleben und keine Kinder gefunden. Seitens der Kliniken waren kleiner Arbeitsplatz, hohe Patientenzahlen und fehlende Unterstützung Faktoren, die mit dem Auftreten von Burnout assoziiert waren. „Burnout sollte nicht als Zeichen von Schwäche stigmatisiert werden“, betonte Banerjee. Die Kollegen sollten mehr unterstützt werden und auch ausreichende Erholungszeiten bekommen.

IHR PLUS IM NETZ  
Pressemitteilung  
online



#### QUELLE

- Jahrestagung der European Society for Medical Oncology (ESMO), 26.-30. September 2014, Madrid, Dr. Susana Banerjee, London